



Der hat den Schluß gemacht / kein
Mensch sol einsam leben!
Er sol sich mit der Zeit in diesen Stand
begeben!

Da Lieb und Segen wohnt. Den was
sich Bald und Feld
Von Anfang her gebraucht / das thut
die kleine Welt.

Ist nun das süsse Wort an alle Völcker kommen;
So wird ein treuer Mann gewiß nicht ausgenommen!
Der auf die Schule sieht / der manchen Grundstein legt!
Und die Posterität auf seiner Seele trägt.

Er sol das werthe Dienst / in solcher Krafft verwalten!
Das alle Kinder Ihn vor einen Vater halten:
Allein wo findet sich der unbetrogne Rath!
Wo man das Vater = Werk nicht erst probiret hat!
Hat man sein Vater = Recht im Hause nicht geführet!
So weiß man freylich nicht / was sich vor Huld gebühret!
Wenn die geliebte Schaar aus allen Häusern eilt!
Und ihre Kinder = Schuld mit einem Vater theilt.

Wer gute Werke thut / darff nicht von aussen prangen!
Die Liebe muß den Ruhm / durch ihre Krafft erlangen.
Drum wer in Schulen nicht die Kinder herzlich liebt!
Der ist ein Marter = Holz und macht sich selbst betrübt.
Nun dieses Glücke wird der Liebe schon begegnen.
Wott wird den treuen Fleiß durch manche Gnade segnen.
Und wenn er alsodann sein Vater = Werke fühlt!
So denck er an sein Amt / das auf die Kinder zielt.

Wie